



## Das Lied der Krähen

so.. komplette Überarbeitung vom ersten Teil:

*„Sie fragen mich woher ich wusste das es jetzt soweit war.  
Ich sagte ihnen, es läge etwas in der Luft.  
Eigentlich hatte ich sie schon viel früher davor gewarnt  
aber erst jetzt hörten sie mir zu...“*

*„Das Buch hat über 2000 Seiten und es ist verflucht langweilig. Ich weiß jetzt schon wie es aus geht.“- Krähe*

Mit Geschichten ist das so eine Sache.

Bücher erzählen viele Geschichten, aber sie alle beginnen auf Seite 1.

Ihr habt euch vielleicht schon mal gefragt, was vor Seite 1 war.

Denn es gibt immer ein davor.

Genau so wie es auch ein danach gibt.

Selbst wenn die ganze Welt unter geht, gibt es ein danach, auch wenn ihr dann nicht mehr da seid, um davon zu lesen. Diese Geschichte beginnt im danach...

Silberfischchen flitzten zwischen den Steinen unter dem schmutzigen Waschbecken, verkrochen sich in kleine Löcher und huschten wieder hervor, immer auf der Suche nach Nahrung. Den alten Ratenkot ließen sie dabei außer acht. Sie interessierten sich eher für das Stück Papier in der Nähe.

Da hat jemand mit Buntstiften eine Szene aus dem Märchen Rapunzel gemalt. Die blonde Prinzessin mit den langen Haaren schaute lächelnd aus ihrem Turmfenster, während fleißige Insekten ihr Heim langsam schrumpfen ließen.

Am Rande der Zeichnung hatte sich Feuchtigkeit abgesetzt und verschmierte das Bild.

**PLIPP**

**PLIPP**

**PLIPP**

Der Wasserhahn war nicht ganz dicht und die dicken Wasserperlen zersprangen am Beckenrand mit solcher Wucht, dass ein Teil des Wassers auf den Boden darunter fiel und dabei platschte.

Ein ziemlich unangenehmes Geräusch, dass einen leicht um den Verstand bringen konnte und nach intensiver Behandlung mit einer Rohrzange nur kurzfristig aufhörte um sich ein paar Tage frei zu nehmen und im unpassendsten Augenblick wieder aufzutauchen.

Hier hatte es nie eine Rohrzange gegeben, aber der größte Bewohner dieser Kammer hatte sich daran gewöhnt. Das Platschen teilte die Minuten und zählte die Zeit.

Das kleine Mädchen wälzte sich aus einem anderen Grund unruhig unter ihrer Bettdecke, aus der sie längst heraus gewachsen war. Kleinen Pyjamabärchen und Monde zitterten in heftiger Bewegung.

Es lag am Sturm draußen. Der Wind tobte schon seit Tagen so heftig, dass er die Neonröhre an ihrem Kabel pendeln ließ und ab und an sogar das Bett schüttelte.

*„Es ist der Sturm, mein Kind. Das Haus ist schon alt und kann dem Wind nicht mehr so trotzen, wie früher.  
Dann wackelt das ganze Gebäude und sogar dein Zimmer. Morgen werde ich etwas dagegen tun...“*

Seitdem waren viele Morgen vergangen. Das Kind war aufgewacht und schaute zur Tür.

Die hatte sich schon seit einer Ewigkeit nicht mehr geöffnet. Nicht einmal die kleine Klappe in ihrer Mitte, wo es sonst immer lecker nach Essen gerochen hatte.

Das Mädchen war davon so oft früh aufgewacht und jedesmal freute sie sich über die Mahlzeiten und über die



## Das Lied der Krähen

Geschichten. Über die Geschichten ganz besonders.  
Jetzt quälte der Hunger.

*„Das Zimmer ist verzaubert und wenn es soweit ist, wird ein Prinz kommen. Aber dann werde ich nicht mehr hier sein.“*

Vielleicht war es endlich soweit....

Dann riss die Erde plötzlich ihr Maul auf und Verschläng die Welt.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).